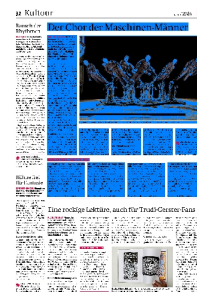


Ausgabe Stadt+Region Bern

Berner Zeitung AG
3001 Bern
031/ 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 57'212
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Themen-Nr.: 375.19
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 32
Fläche: 57'861 mm²

Der Chor der Maschinen-Männer



Hybridwesen zwischen Mensch und Maschine: Der neunköpfige Männerchor in «Pendulum Choir» des Erfolgsduos Cod.Act.

ZVG

MUSIKTHEATER Briefmarkenopern, Hydraulikkunst und der Zufall als Komponist: Ein Festival in der Berner Dampfzentrale zeigt, was das zeitgenössische Musiktheater zu bieten hat. Ein Highlight: der «Pendulum Choir» mit singenden «Robotern» aus La Chaux-de-Fonds.

Wie passend. Wo wenn nicht in die Berner Dampfzentrale gehören sie hin, diese Hybridwesen zwischen Mensch und Maschine, zwischen Retrocharme und futuristischer Strenge? Wie Stelzen

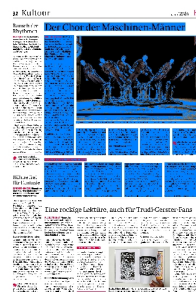
wirken die Hydraulikpumpen, vermeintliche Relikte des ehemaligen Berner Kraftwerks. Darauf neun Männer in Schwarz, aufgepfropft, geheimen Kräften ausgesetzt, in ständiger Bewegung, ohne vorwärtszukommen. Nur der Gesang, der Atem, darf sich ungehindert ausbreiten. Dumpf, düster, diszipliniert klingen die Töne, als ob sich ein Männerchor für Carl Orffs «Carmina Burana» einsingen würde. Doch dann dreht die Archaik ins Grelle, Stimmen verselbstständigen sich, im Einklang mit den Bewegungen der Hydraulikpumpen, aus Ge-

räuschen werden Wortfetzen, aus Fetzen lateinische Staccato-Sätze, die zu einer Unisono-Hymne zerfliessen. Wohlklang, so rätselhaft wie die Kakophonie zuvor.

Uraufgeführt in der Kirche

«Pendulum Choir» ist ein experimentelles Gesamtkunstwerk, uraufgeführt 2011 im Temple Allemand, einer ehemaligen Kirche im Zentrum von La Chaux-de-Fonds, beklatscht von den Westschweizer Zeitungen als «Liturgie in unerforschtem Gelände».

Es ist die jüngste Produktion von Michael und André Décosterd



Ausgabe Stadt+Region Bern

Berner Zeitung AG
3001 Bern
031/ 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 57'212
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.19
Abo-Nr.: 1074128
Seite: 32
Fläche: 57'861 mm²


(Cod.Act), einem Erfolgsduo aus La Chaux-de-Fonds, das sich zwischen Klangforschung und Architektur, zwischen Ingenieurskunst und Performance bewegt. «Der Atem ist das Thema der Musik, der Texte und Bewegungen», erklärt das preisgekrönte Duo. Wie raffiniert die Gebrüder Décosterd dabei ans Werk gehen, zeigt ihre Webseite. Dort finden sich Skizzen und Pläne, die erahnen lassen, wie Kunst und Physik bei dieser wahrhaft atemberaubenden Pro-

duktion ineinandergreifen.

Verlockende Kreationen

Am Samstag ist «Pendulum Choir» erstmals in der Deutschschweiz zu erleben, im Rahmen des Festivals «Das Theater um die Muhsiiik», das die Berner Hochschule der Künste (HKB) mit der Dampfzentrale veranstaltet. Die HKB, einzige Schweizer Hochschule mit einem Masterstudiengang «Théâtre Musical», bietet neben einem Sympo-

sium und einer Podiumsdiskussion zum aktuellen Musiktheater eine Reihe verlockender Bühnenkreationen (siehe unten), die fast so eigenwillig daherkommen wie der Pendelchor aus La Chaux-de-Fonds. *Oliver Meier*

 **«Das Theater um die Muhsiiik»:** heute Donnerstag bis Samstag, 15. 12., Dampfzentrale Bern. Aufführung von «Pendulum Choir»: Samstag, 20.30 Uhr. Details unter: www.muhsiiik.ch.

PERLEN AUS DEM FESTIVALPROGRAMM

Der Zufall regiert: «Europeraz» von John Cage. Ein Musiktheater aus 128 Opern – geht das? US-Komponist John Cage (1912–1992) hat es bewiesen. In seiner radikalen Kreation «Europeras 1 & 2» lässt Cage in einem schillernden Gewebe aus Arien, Bühnenbildern, Kostümen und Figuren 200 Jahre Operngeschichte aufleben. Wie genau, das überlässt Cage einem «chinesischen Orakel», beziehungsweise dem Zufall. Ein Kraftakt der **Hochschule der Künste Bern** (HKB) mit vielen Beteiligten.

«Das grosse musikkulinarische Muhsiiik-Bankett». «Have a seat and enjoy!», heisst es bei dieser (angeblich aufrührerischen) «Théâtre Musical»-Produktion in Bankettform. Auf der Speisekarte: «Zig Bang» und «Conversations» von Avantgardekomponist Georges Aperghis, Texte von Kurt Schwitters, Karl Valentin und Mauricio Kagel. Dazu kocht Roman Brotbeck, Dozent und ehemaliger HKB-Direktor, ein variantenreiches Menü, inspiriert von John Cages Klassiker «Water Walk».

Do und Fr, jeweils 20 Uhr, Dampfzentrale
Die Kunst des Hörens: «Teenage Lobotomy» von Christian Garcia. Zwei Musiker, zwei Gitarren und zwei Verstärker – mehr braucht der Westschweizer Performer Christian Garcia nicht für sein Minimal-Musiktheater «Teenage Lobotomy», das subtil mit den Wahrnehmungsgewohnheiten des Publikums spielt. Garcias neues Stück knüpft an frühere Arbeiten an, in denen er Libretto, Licht, Musik, Raum, Gesang, Choreografie und Kostüm zu einer eigenwilligen Form von Oper verarbeitet.

Morgen Fr, 21.45 Uhr, Dampfzentrale
Die Kunst der Bescheidenheit: «Briefmarkenopern» mit Manos Tsangaris. Die Oper als aufwändige Königsgattung? Nicht bei Manos Tsangaris. Knapp, kurz und skizzenhaft sind sie, die «Briefmarkenopern», die der Komponist und Hochschulpädagoge mit seinen Studierenden der Musikhochschule Dresden auf die Bühne bringt. Die szenischen Kreationen sind auf das Wesentliche reduziert und laden das Publikum zum genauen Hinschauen und Hinhören. *mei*

Heute Do, 18.15 Uhr, Dampfzentrale

Samstag, 19.15 Uhr, Dampfzentrale